

Auszug Internetauftritt Bund der Steuerzahler

Bopparder Badetraum geplatzt (Rubrik: Nachlese)

Im Schwarzbuch 2013 kritisierte der Steuerzahlerbund das geplante Luxusbad „Römertherme“ in der Stadt Boppard als drohende Verschwendung und forderte, das unwirtschaftliche Projekt aufzugeben. Im Nachgang hat ein unabhängiges Wirtschaftlichkeitsgutachten die BdSt-Kritik bestätigt. Der Stadtrat beerdigte Ende 2014 das umstrittene Projekt und will nun ein abgespecktes Schwimmbad bauen. Doch der Streit geht weiter.

Boppard. Seit einigen Jahren muss die Stadt Boppard im Rhein-Hunsrück-Kreis ohne eigenes Schwimmbad auskommen. Als größerer und edler Ersatz für den maroden Vorgänger sollte die „Römertherme“ dienen. Geplant war ein Komplex bestehend aus einem Sporthallenbad, Freibad, Thermalbad, Saunaanlage und Gastronomiebereich. Billig wäre ein solches Projekt nicht gewesen – die wiederholt gestiegenen Investitionskosten wurden zuletzt auf rund 20,9 Mio. Euro geschätzt.

Als wären die hohen Baukosten nicht bereits schlimm genug, fehlt der „Römertherme“ auch noch die Wirtschaftlichkeit. Entscheidende Größe hierfür ist die Besucherzahl. Für das Luxusbad wurden bereits mehrere Prognosen angestellt. Für den sog. „normal case“ reichten die Schätzungen bis zu 240.000 Besuchern im Jahr. Doch selbst für diesen Spitzenwert gingen unabhängige Gutachter von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von mehr als 1,3 Mio. Euro aus, bei den schlechteren Besucherprognosen hätte der Jahresfehlbetrag sogar auf mehr als zwei Mio. Euro ansteigen können. Im Ergebnis raten die Gutachter unter rein betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten vom Bau und Betrieb der „Römertherme“ ab.

Geschockt von der desaströsen Prognose zog die Stadtratsmehrheit Ende 2014 die Notbremse und strich alle Haushaltsansätze für den Bau der „Römertherme“ 2015/2016. Der BdSt begrüßte diese Entscheidung sehr. Allerdings wurden für die Planung bereits mehr als 1,6 Mio. Euro und für die Erbohrung der Thermalquelle weitere 1,5 Mio. Euro ausgegeben. Und so ganz wollen sich die Kommunalpolitiker auch nicht vom Schwimmbadtraum verabschieden. Für ein nicht näher definiertes Projekt wurden 200.000 Euro an Planungskosten und 10 Mio. Euro für den Bau selbst im Haushalt bereitgestellt. Nun gibt es Streit darüber, ob die abgespeckte Variante nicht noch unwirtschaftlicher als die „Römertherme“ sei.

Aus Steuerzahlersicht wäre es am besten, wenn Boppard endlich ganz auf seine Schwimmbadpläne verzichten würde. Wie ein anderes Gutachten ausführt, ist der regionale Freizeitbäder- und Thermalbädermarkt ohnehin bereits besetzt.

[Aktuelles seit Redaktionsschluss: Ende September 2015 hat der Stadtrat von Boppard beschlossen, das bestehende Hallen- und Freibad zu sanieren. Interessant: Die Bestandssanierung wurde vor fast einem Jahrzehnt als Option bereits verworfen. Die Sanierungskosten sollen die im Haushalt bereitgestellten 10 Mio. Euro nicht überschreiten. Der BdSt wertet die geplante Bestandssanierung als schweren Fehler.]